

FRAUENFEST Spinnerei oder Notwendigkeit

Am Samstag sind doch viele Leute unterwegs, dachte ich mir. Es war diesem Sommer, eine angenehme Sommernacht. Um ein Uhr schlenderte ich nach Hause. Die Kreuzung Boltzmann-gasse, Liechtensteinstraße und Alserbachstraße ist doch kein dunkles Gässchen (in solch einem wage ich mich nachts sowieso nicht). Burschen halten ihr Auto an und fragen mich, was ich denn um diese Zeit auf der Straße mache. Sie waren mir wirklich zu blöd, mich mit ihnen auf eine derartige Diskussion einzulassen. (Blöd nicht im Sinne von Intelligenz, vielleicht studieren sie auch, aber die Anspielung ist doch blöd!) Ich stellte ihnen dieselbe Frage zurück.

März 1986: Beginn der Osterferien. Die freien Tage veranlassen mich, mein Fahrrad mit nach Hause zu nehmen. Um 19.20 Uhr (das ist doch nicht spät!) komme ich mit dem Zug in unserem Nachbarort (6 km entfernt) an, hole mir mein Rad vom Gepäckswaggon. Der Bahnangestellte macht mich auf die Gefahren aufmerksam und sagt mir, daß ich mir doch wenigstens einen Hut aufsetzen hätte sollen. Die Strecke ist ja so lang, viel zu lang für eine Frau alleine und außerdem war es ja sooo spät! (wie gesagt 19.20 Uhr).

Passiert tatsächlich einmal etwas und ich wage mich sogar zur Polizei, dann kann ich mir dort auch noch blödes Grinsen und dumme Fragen erwarten. Vor allem: "Was tun sie denn noch auf der Straße, wenn es finster ist?" (Soll ich mich im Winter um 17.00 Uhr in der Wohnung verkriechen?), "Wahrscheinlich waren Sie aufreizend gekleidet?" (Ich frage mich, ob ein Mantel - im Winter, ein ganz ein normaler Mantel - mit aufgestelltem Kragen aufreizend ist.) Ginge ich am Abend nach dem Lernen in ein Beisl - wie es einige meiner Kollegen gewohnt sind -, dann hätte ich eben damit zu rechnen, daß ich blöd

angequatscht werde. Ständig muß ich "kampfbereit" sein, ich meine damit die Diskussion bei blöden Anspielungen.

Wir bewegen uns in einer durch und durch männlichen Welt. Sie "beherrschen" einfach alles! Stammtisch-, Beislrunden, die unzähligen Burschenschaften, Sportplatz, Kriege, Fußballweltmeisterschaften, Politiker, Hochschullehrkörper (bis auf wenige Ausnahmen), die Soft-Porno-Pin-Up's in den Übungsräumen der Informatiker, der Beispiele gäbe es viele!

Als im Juni die WM war, ich die Kennmelodie im Radio hörte und das Gerät sofort auf "aus" stellte, da kam mir zum ersten Mal so richtig zum Bewußtsein, daß es nichts Entsprechendes für Frauen gibt. Erst in den letzten Jahren bildeten sich Frauengruppen, die von den Männern oft als unsinnig betrachtet und mit dem Kommentar "wir bilden ja auch keine Männergruppen" begleitet werden.

Manchmal denke ich mir, einige meiner Kollegen haben ein Brett vor den Augen, um die Realität nicht zu sehen. Machen die Frauen einmal im Semester ein Frauenfest, dann gibt es doch tatsächlich Kollegen, die sich ausgeschlossen fühlen. Diese Männer halten nicht einmal einen Tag aus, was Frauen ihr ganzes Leben ertragen - und sogar als Selbstverständlichkeit hinnehmen - müssen.

Bei solch einem Frauenfest können wir Frauen ungestört miteinander reden. Niemand schiebt blöde Sprüche heraus, gegen die wir uns wehren müssen. Es gibt keinen Konkurrenzkampf, nichts dergleichen. Wir sind also unter uns und fühlen uns wohl. Käme ein Mann dazu, dann würde er die Atmosphäre zerstören, denn das Sprachverhalten würde sich schlagartig ändern.

Anita Messinger

Über das Übliche. Die kleinen Unterschiede von Bank zu Bank sind ziemlich groß geworden: Zum CA-Studentenkonto gibt es nach wie vor eine kostenlose Versicherung. Und außerdem können Sie jetzt bis S 25.000,-* überziehen. CA, die Bank zum Erfolg.

* CA-Studentenkonto - jetzt mit größerem Überziehungsrahmen:
- bis zu S 15.000,- im ersten, bis zu S 25.000,- im zweiten Studienabschnitt
- inkl. Haftpflichtversicherung - auch für die Freizeit.



 CREDITANSTALT

iwk

EINLADUNG ZUR BUCHPRÄSENTATION

Karin Hausen, Helga Nowotny

WIE MÄNNLICH IST DIE WISSENSCHAFT?

Trotz der universalistischen Geltungsanspruchs der Wissenschaften hat niemand deren soziale Relativität drastischer erlebt als die Frauen. Die Zweifel an der vermeintlichen Geschlechtsneutralität der Wissen-

schaften sind heute nicht mehr zum Schweigen zu bringen. Dieses Buch dokumentiert den Versuch, Wahrnehmungen, Erfahrungen und Reflexionen, die Frauen in und mit ihrer eigenen Wissenschaftsdisziplin gemacht haben, auszuarbeiten und über Disziplinengrenzen hinweg miteinander - und mit Männern zu diskutieren.

Nach einleitenden Worten von Univ.Doiz.Dr. Helga Nowotny

Kurzreferate von Dr. Sigrid Löffler
Univ.Prof.Dr. Herbert Pietschmann
Univ.Doiz.Dr. Edith Saurer

Allgemeine Diskussion mit Dr. Cornelia Klinger, Univ.Doiz. Dr. Ina Wagner

Zeit: Donnerstag, 13. Nov. 86, 18.30 Uhr

Ort: IWK, 1090 Wien, Bergg. 17

iwk